

**Diözesanverband
kathol. Mädchenschutzvereine
der Erzdiözese Freiburg.**

Freiburg i. Br., Datum des Poststempels.

Hochwürdiger Herr!

Das Erzbischöfl. Ordinariat hat im kirchlichen Anzeigeblatt No. 17 vom 11. November 1909 folgenden Erlaß an den hochwürdigen Klerus gerichtet:

„Infolge des modernen Erwerbslebens ziehen von Jahr zu Jahr immer mehr Mädchen vom Lande in die großen Städte unserer Heimat oder auch ins Ausland, um in den verschiedenartigsten Stellungen sich dort ihr Brot zu verdienen.

Vielfältig und groß sind die Gefahren, welche diesen Mädchen fern vom heimatlichen Herd drohen, Gefahren für Glaube und Sittlichkeit, Gefahren für Gesundheit und Leben, und leider lehrt die Erfahrung, daß nur zu viele diesen Gefahren erliegen.

Vom Elternhaus und dem Seelsorger fromm erzogen, haben Mädchen vom Lande oft nach kurzem Aufenthalt in der Fremde Glaube und Unschuld verloren oder gehen Verbindungen ein, die den Abfall von der Kirche für sie und ihre Nachkommen zur Folge haben.

Die Prostitution in den großen Städten nimmt in erschreckender Weise zu, und die Opfer derselben rekrutieren sich zur Hälfte aus dem Dienstbotenstand, also aus den Mädchen vom Lande.

Eine über die ganze Welt verzweigte Organisation lockt stellensuchende Mädchen durch oft ganz harmlos klingende Anzeigen in den Tagesblättern, welche gute Stellen in der Stadt oder im Ausland versprechen, an, treibt mit den Mädchen einen förmlichen Handel zu schlechten Zwecken und stürzt die Un- erfahrener in solch leibliches und sittliches Verderben, daß sie für ihr ganzes Leben und für die Ewigkeit verloren sind.

Das Unheil kommt meistens daher, daß viele Mädchen, ohne eine feste Stelle zu haben, auf gut Glück in die Fremde ziehen, oder daß sie zu vertrauensselig die Anerbietungen mancher Annoncen oder Stellenvermittler nicht nachprüfen oder nachzuprüfen in der Lage sind.

Diesen Gefahren für unsere katholischen Mädchen begegnen in wirksamer Weise die katholischen Mädchenschutzvereine, welche die Aufgabe haben, Mädchen oder alleinstehenden Frauen gute Stellen in der Stadt oder im Ausland zu vermitteln, Nachforschungen über Stellen anzustellen und Auskünfte über dieselben zu erteilen, reisenden Mädchen mit Rat und Tat beizustehen, sie zu überwachen und ausländischen Schutzvereinen zu empfehlen, auf den Bahnhöfen sie zu empfangen und den örtlichen Mädchenheimen und Standesorganisationen zuzuführen. Diese Schutzvereine können ihre segensreiche Wirksamkeit jedoch nur dann entfalten, wenn die Seelsorgegeistlichkeit mit denselben in engste Fühlung tritt und die Vereine untereinander und mit auswärtigen Schutzverbänden zu gemeinsamer Arbeit eng verbunden sind.

Wir haben deshalb Herrn Hofkaplan Nopp hier, unter Ernennung desselben zum Diözesanpräses der katholischen Mädchenschutzvereine der Erzdiözese, beauftragt, in allen größeren Städten unseres Landes, wo Mädchenschutzvereine noch nicht bestehen, die Gründung derselben anzuregen und sämtliche Schutzvereine der Erzdiözese zu einem Diözesanverband zusammenzuschließen.

Dieser Diözesanverband soll an den „Deutschen Nationalverband der katholischen Mädchenschutzvereine“ zu Frankfurt a. M. auf Grund der von diesem herausgegebenen Statuten angegliedert werden.

Hiervon geben wir dem hochwürdigen Kuratklerus Kenntnis und hegen das Vertrauen, daß derselbe bei diesem hervorragenden Werk der Seelenrettung mitwirken und die Arbeit des Diözesanpräses nach Möglichkeit unterstützen wird.

Freiburg, den 4. November 1909“.